



ANGSTFREI

# Vertrauenssache

Haben Pferde Angst, reagieren sie oft panisch. Leider geschieht das häufig, wenn Tierärzte oder Hufschmiede kommen. **Wie können wir ihnen diese Angst nehmen**, damit die Termine keine Tortur werden? Die Expertinnen Alexandra Karner und Julia Breuer erklären, was sie in solchen Fällen tun

Text: Jessica Classen

Wenn Pferde Angst haben, erkennt man das an ihren Bewegungen und vor allem auch an ihren schreckgeweiteten Augen

**M**anchmal reichte es schon, wenn der Wagen auf den Hof fuhr, und schon stand meine Stute Gloria in der hinteren linken Ecke ihrer Box. Warum? Einfach weil der Tierarzt kam. Das war für mich Grund genug, diesen zu wechseln. Jetzt ist zwar alles gut, und sie schaut der Frau, die regelmäßig zum Impfen und zur Zahnkontrolle kommt, neugierig entgegen; trotzdem habe ich mich gefragt, ob es richtig war, direkt den Tierarzt zu wechseln, oder ob es nicht doch noch andere Möglichkeiten gegeben hätte.

Als ich mich auf dem Hof mit anderen Einstallern darüber unterhielt, erzählten sie mir von ähnlichen Problemen, die sie hatten: Das Pferd möge den Tierarzt nicht, oder auch den Hufschmied, den Osteopathen oder den Sattler. Jedes Pferd ist da verschieden, doch worin liegt diese Angst begründet? Hat es etwas mit dem Urvertrauen zu tun, oder mögen manche Pferde schlichtweg keine fremden Menschen?

## Vertrauen ist die Basis

„Jedes Pferd muss ganz individuell betrachtet werden“, erklärt Julia Breuer, Osteopathin für Pferde und Hunde aus Schwalmtal (NRW). „Angst ist nicht gleich Angst. Es gibt Pferde, die generell eher ängstlich „

Mensch.Tier.Wir.



# Anmutig bleiben.

## Pferde- Krankenversicherung inklusive OP-Versicherung

Nur bei uns:  
ohne  
Jahreslimit

**Pferde faszinieren und berühren. Sie. Uns. Alle.**

Daher bieten wir Ihnen für die Gesundheit Ihres Pferdes umfassenden finanziellen Schutz mit bis zu 100% Kostenübernahme.

**Welzener**   
VERSICHERUNGEN Mensch.Tier.Wir.

Besuchen Sie uns auf  
der EQUITANA!  
18.-26.03.2017 in Essen,  
Halle 10/11, Stand B06



sind und es einfach nicht mögen, von Fremden angefasst zu werden. Und dann gibt es natürlich auch wieder Pferde, die eigentlich neugierig sind, aber vom Besitzer zur Vorsicht erzogen wurden. In solchen Fällen steht dieser meist ängstlich daneben und wartet förmlich darauf, dass das Pferd eine zuckende oder andere Bewegung macht als die, die erwartet wird.“ Deswegen ist es für jeden Beruf wichtig, der mit Pferden zu tun hat, dass der Besitzer mitarbeitet und nicht zusätzlich die Angst schürt. Das bedeutet, dass er in einem Gespräch bereits vor dem Termin ein paar Fakten zum Pferd erklärt: Wie lange hat er es schon? Wie war es anfangs, wie ist es jetzt im Umgang? Wie reagiert es auf andere Menschen, wenn es sie zum ersten Mal sieht, wie nach häufigerem Sehen? „Solche Sachen versuche ich immer in einem Vorgespräch bereits zu klären, damit ich im Vorfeld weiß, was mich erwartet“, erklärt Julia Breuer, und Alexandra Karner, Hufbearbeiterin und -schmiedin aus Nettetal (NRW), fügt hinzu: „Wenn ich zu einem neuen Kunden komme, dann versuche ich immer, die Situation so darzustellen, dass es wirkt, als wäre es das Normalste auf der Welt.“ Auf diese Weise bekämen Pferde nicht das Gefühl, dass sie sich einer neuen, ungewohnten Situation stellen müssten.

#### Individualität ist wichtig

Wenn etwas Neues bevorsteht, merken Pferde das meist dadurch, dass die Menschen um sie herum nervöser werden. „Oft

ist der Besitzer derjenige, der die Angst überträgt“, so Julia Breuer. „Pferde merken dagegen meist sehr schnell, dass ich nichts Schlimmes mit ihnen mache und sie sich entspannen können.“ Ist ein Pferd bei einer osteopathischen Behandlung erst einmal entspannt, kann sie ganz normal stattfinden. „Ich musste noch nie eine Behandlung abbrechen oder ungetaner Dinge wieder nach Hause fahren“, so die Osteopathin. „Wenn ich anfangs merke, dass ein Pferd die neue Situation beäugt und sich anspannt statt zu entspannen, dann ist es hilfreich, gar nicht groß etwas anders zu machen als sonst. Ich gehe dann ganz normal auf das Pferd zu – zwar passiv, aber nicht zögerlich. In dem Moment, in dem ich zögern würde, merkt es das Pferd und gibt mir vorerst keine Chance.“ Und auch Alexandra Karner sieht das so: „Ich halte nichts davon, wenn manche Menschen mir sagen: ‚Der muss da jetzt durch!‘ Das ist in meinen Augen der falsche Ansatz. Vielmehr muss man mit viel Ruhe und Geduld an die Sache herangehen.“ Und wenn es sein muss, kommt sie auch mehrmals zu dem Pferd, bis es sich an sie gewöhnt hat. „Beim ersten Termin kann es schon reichen, wenn das Pferd mir die Hufe gibt. Beim zweiten soll es mir diese dann etwas länger geben, und beim dritten oder vierten Mal fange ich erst mit der Bearbeitung an. Wenn aber alles nichts hilft, dann besuche ich das Pferd zwischen durch immer mal. Gehe an der Box vorbei, streichle es – sodass ich niemand Fremdes mehr bin, wenn ich dann zur Hufbearbeitung komme.“ Wichtig sei es auch, dass die Werkzeuge dem Pferd immer offen gezeigt werden und man nicht hinter dem Rücken etwas versteckt und plötzlich anfängt. „Dann haben sie Angst, weil sie nicht wis-

sen, was genau da gerade bei und an ihnen passiert. Genauso ist es auch, wenn ich ein Pferd sediere – sobald es wach ist, beginnt es sich zu wundern, und das wiederum würde nur die Angst schüren, weil es dieses unangenehme Gefühl mit mir in Verbindung bringt“, erklärt die Hufbearbeiterin.

#### Pferde ruhig stellen?

Beide Expertinnen sind sich einig, dass das Ruhigstellen eines Pferdes die schlechteste aller Lösungen ist: „Ein Pferd zu sedieren, nur damit ich es behandeln kann, ist für mich ein absolutes No-go“, so Julia Breuer, und auch Alexandra Karner sagt: „Unabhängig davon, dass ich es grundsätzlich nicht gut finde, würde es mir die Arbeit erschweren und nicht erleichtern.“ Wird ein Pferd

„FÜR MICH GIBT ES VERSCHIEDENE FORMEN DER ANGST, UND JEDES PFERD MUSS INDIVIDUELL BETRACHTET WERDEN!“

Julia Breuer, Osteopathin

nämlich ruhiggestellt, damit ein Hufschmied, Tierarzt oder Osteopath kommen kann, werden gleichzeitig auch die Muskeln ruhiggestellt. Während der Schmied das Bein dann nicht mehr richtig anheben kann, um den Huf zu bearbeiten, kann ein Osteopath nicht mehr genau

erfühlen, wo die einzelnen Blockaden liegen, die es zu lösen gilt.

„Generell bin ich in meiner Arbeit sicher freier, als es eine Hufschmiedin ist“, so Julia Breuer. „Mit faszialen Techniken kann ich beispielsweise bereits ein erstes Vertrauen aufbauen. Und meist dauert es meiner Erfahrung nach nie länger als zehn bis 15 Minuten, bis sich ein Pferd auf die Behandlung einlässt.“ Wenn es dann merkt, dass sie ihm nichts Böses will und die Behandlung im Gegenteil sogar richtig gut tut, dann ist es ab dem zweiten Termin auch kein Pro-

#### UNSERE EXPERTINNEN

**ALEXANDRA KARNER** ist Hufpflegerin und -schmiedin, die von der BESW Akademie ausgebildet und zertifiziert wurde. Mithilfe ihrer mobilen Anhänger-Schmiede samt allem nötigen Werkzeug schmiedet sie direkt vor Ort den passenden Pferdeschuh. [www.besw.de](http://www.besw.de)



**JULIA BREUER** ist staatlich anerkannte Physiotherapeutin und diplomierte Tierosteopathin (ICREO). Eine Behandlung bei ihr findet in gewohnter Umgebung, also beim Pferd im eigenen Stall statt, und dauert je nach Befund zwischen 45 und 60 Minuten. [www.equinacare.de](http://www.equinacare.de)



blem mehr, wenn sie kommt. „Das wichtigste ist, den jeweiligen Individualabstand des Pferdes zu wahren“, so auch Alexandra Karner. „Habe ich herausgefunden, wie weit ich am Anfang gehen kann, zeige ich dem Pferd, dass ich das respektiere. Anschließend kann ich mich in einzelnen Schritten immer weiter heranwagen.“

Genau so hat es auch die Tierärztin bei meiner Stute Gloria gemacht. Sie hat sie erst einmal kennengelernt, bevor sie etwas von ihr verlangt hat. Seitdem ist Gloria nicht mehr ängstlich, wenn die Frau kommt. Das Gegenteil ist eher der Fall – sie schaut neugierig aus ihrem Boxenfenster und beschnuppert sie anfangs ausgiebig. Nach diesem Begrüßungsritual ist es auch kein Problem, wenn eine Impfung kommt oder ins Maul geschaut wird – immerhin ist die Frau ja sehr nett und so aufmerksam, dass sie sich die Zeit nimmt, die meine Stute braucht. Und am Ende gibt es als Dankeschön für das ruhige Stehenbleiben sogar noch ein kleines Leckerli. Bestechung kann manchmal sogar doch sehr hilfreich sein. Zum Glück kommt das nur alle paar Monate vor. 🐾



Fotos: slawik.com (1), Imago/Blickwinkel (1), Olat/Döring (1), Privat (2)

Mit kleinen faszialen Techniken kann ein Osteopath bereits Vertrauen schaffen

Sobald das Pferd merkt, dass ein Hufschmied nichts Schlimmes vorhat, steht es bei der Bearbeitung auch still

Equitana vom 18. bis zum 23. März 2017  
Halle 3 · Stand A-46

EQUITANA

Unsere Big Ben legt eine schicke Farbe auf: Wanne pink, Gestell verzinkt.  
Hübsche 260 Liter Volumen, ein- oder zweirädrig.



Find us on Facebook

# Pretty in Pink!

